

Vom Dienst
des Christlichen Vereins
junger Männer
Zürich 1

44 1945/1946

I. Zentralvorstand:

Präsident: Walter Pfister.
Vizepräsident: August Bruder.
Quästor: Paul Glauser.
Mitglieder: Karl Bornemann. Rudolf Egli. Paul Heiz. Hermann
Schnetzler. Fritz Mürdter. Gerd Padel. Hans Seiler. Raymond Spengler.

II. Sekretariat:

Sekretäre: Edwin Wehrli. Walter Egli. Peter Nötzli.
Sekretariatsangestellter: Diakon Hans Bachmann.
Lehrling: Ernst Schoch.

III. Beirat:

Präsident: Direktor J. Reutter.
Mitglieder: Prof. Dr. F. Blanke. F. Burckhardt-Pfisterer.
A. Frick-Wild. Pfr. Max Frick. Dir. Rudolf Grob. Pfr. H. Grossmann.
H. Hirzel-Zuppinger. G. Kern-v. Schulthess. Ad. Mathys. Pfr. Dr. K. v. Orelli.
M. Pestalozzi-Ulrich. V. C. Rahn. Dr. E. Röthlisberger. Pfr. Ed. Schlatter.
Dr. jur. W. Spöndlin. Kirchenrat. Th. Stör-Jent. Dr. K. Witzig.

IV. Ausschuss der Genossenschaft zum Glockenhaus und Hauskommission:

Präsident der Genossenschaft: F. Burckhardt-Pfisterer.
Präsident der Hauskommission: A. Bruder.
Mitglieder: Rud. Egli. Ad. Mathys. Walter Pfister. J. Reutter.
Hospiz-Direktor: H. Weissenberger.
Vereinshausverwalter: W. Egli.

58. Jahresbericht

des Christlichen Vereins junger Männer Zürich 1

*verfasst im Auftrage des Zentralvorstandes
von Sekretär E. Wehrli*

Dank

Wenn wir uns anschicken, über das abgelaufene Vereinsjahr Rechenschaft abzulegen, dann tun wir es aus einem Gefühl herzlicher Dankbarkeit heraus. Nach sechs schweren Kriegsjahren, die das Vereinsleben in mancher Beziehung hemmten, dürfen wir wieder auf weite Sicht planen, ohne ständig mit Truppenaufgeboten rechnen zu müssen, die unsere Mitarbeiter so oft aus der Arbeit herausgerissen haben, wodurch die Arbeit behindert wurde. Wie viele Pläne sind in den letzten Jahren zunichte geworden, weil unsere Abteilungen und Sektionen plötzlich ihrer leitenden Freunde entblösst waren, ohne die wir aber keine neuen Aufgaben anpacken konnten! So dankbar wir für den Dienst waren, den wir für die Soldaten leisten durften, so hat diese Tätigkeit doch viel Zeit und Kraft von der eigentlichen Vereinsarbeit absorbiert.

Noch aus einem andern Grunde ist unser Herz im Blick auf das vergangene Vereinsjahr voll des Dankes. Als wir in das 100. Jahr unserer weltweiten Bewegung treten durften, taten wir es im Blick auf unsere Finanzen mit einer tiefen Besorgnis. Dies

zwang uns zu einer ganz besonderen Anstrengung, die der himmlische Vater über Bitten und Verstehen segnete. Er machte nicht nur die bisherigen Gönner willig, uns in vermehrtem Masse beizuspringen, sondern er zeigte uns auch Wege zu neuen Freunden, die bereit waren in die Lücke zu springen und Freunde des Werkes, die in den letzten Jahren durch Tod ausschieden, zu ersetzen. An diesen Bemühungen beteiligte sich neben unserem Quästor und dem Rechnungsführer, welche die Hauptarbeit leisteten, eine Reihe von Vorstands- und Beiratsmitgliedern. Sie alle seien unseres herzlichen Dankes versichert.

In der Berichterstattung über das vergangene Jahr werden wir uns des Platzes wegen beschränken auf Hauptereignisse, auf die neuen Aufgaben, die angepackt worden sind.

Im ständigen Suchen nach neuen Wegen zur Jungmännerwelt unserer Stadt wurde im Februar mit der Einführung von

Sonntagnachmittagen für junge Männer

begonnen. Wir gingen von der Tatsache aus, dass es viele junge Männer in der Stadt gibt, die alleinstehen und mit den Sonntagnachmittagen nichts Rechtes anzufangen wissen. So wurden diese jungen Männer durch Inserate und Einladungskarten in den Glockenhof gebeten, wo ihnen Musik, Gesang, Vorträge und Filme geboten wurden. Von der Jungmännerabteilung stellte sich eine Anzahl Mitglieder zur Verfügung, die die Leute einluden, willkommen hiessen und mit den Gästen Gemeinschaft pflegten. Diese Gestaltung der Nachmittage bedeutete ein Versuch, der im kommenden Winter wiederholt werden soll.

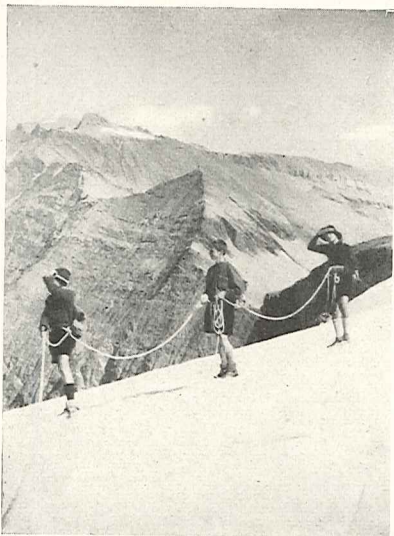
Eine weitere Neuerung, die letzten Winter mit Erfolg eingeführt wurde, sind die

Gemeinsamen Aussprachen mit den Pfadfinderführern.

Die beiden Abende, der eine mit Dr. Bovet als Referent über das Thema: Der junge Mann vor der Ehe und der andere mit Prof. Blanke über die Judenfrage vereinigten 70—80 Mitglieder und Pfadfinderführer zu einer lebendigen und fruchtbaren Aussprache. Diese Aussprachen verfolgten den Zweck, die CVJM-



*Jakob Wespi-Steiner †
Vereinspräsident von 1920—1936*



Jungschar: Besteigung der Sardona



Jungtrupp: Wanderung im Engadin

Mitglieder mit den Pfadfinderführern in einen engeren Kontakt zu bringen, wobei wir mit Freuden konstatieren können, dass auf beiden Seiten dafür das Bedürfnis und die Bereitschaft vorhanden sind.

Nachdem wir im Gespräch mit Mitgliedern öfters konstatieren konnten, dass viele unter ihnen ernsthaft einen Auslandsaufenthalt im Auge haben, sobald sich die Grenzen wieder einmal öffnen, fühlten wir uns verpflichtet, für diese Freunde einen

Schulungskurs für den Auslandsaufenthalt in der Nachkriegszeit

durchzuführen. Es handelte sich dabei nicht um die Ausbildung von Fürsorgern, sondern um Arbeiter, Handwerker, Kaufleute und Akademiker, die sich auch im Auslande in ihrem Beruf betätigen wollen und dabei als junge Christen im Dienste des Herrn Jesus ein Licht und ein Salz für ihre Umgebung sein möchten. Zu diesem Dienst wollte der Kurs die Teilnehmer ausrüsten, sodass sie als «Werkmissionare» unter ihren Berufskollegen einen bewusst christlichen Einfluss ausüben können. Wir wollten ihnen das Rüstzeug zum christlichen Zeugnis vermitteln. Das Echo, das auf unsern Aufruf erfolgte, bewies uns, dass wir mit diesem Kurs einem Bedürfnis entgegenkamen. Es meldeten sich dazu 25 junge Männer, die mit grosser Regelmässigkeit vom 1. Mai bis 16. Juni jeden Donnerstagabend von 19—21 Uhr und jeden Samstag von 15—21 Uhr den Darbietungen folgten. Zu unserer Freude stellten sich für diese Aufgabe auch eine Reihe von Referenten in uneigennütziger Weise zur Verfügung. Es wurden Kurse erteilt in Bibelkunde (Sekretär P. Nötzli); Berufsethik (Dr. K. Witzig); Kirchen- und Sektenkunde (Prof. F. Blanke); Marxismus und Bolschewismus (Pfr. P. Christen); Vererbungslehre (Dr. F. Braun); Freidenkertum (Pfr. W. Bernoulli); Ehe und Familie (Pfr. A. Schmid); die Nachkriegshilfe des Kirchenbundes und der Schweizer Spende (Sekretär E. Wehrli); die gegenwärtige Lage in Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland; die Nachkriegshilfe des Weltbundes der CVJM (Weltbundsekretär C. von Prosch). Da die Grenzen für uns Schweizer immer noch verschlossen sind, war es uns bis jetzt noch nicht möglich, den Freunden, die den

Kurs mit Erfolg besucht hatten, Stellen im Ausland zu vermitteln. Dafür kam aber vor einigen Wochen ein junger Schreiner aufs Sekretariat und meldete uns strahlend, dass er dank dem Besuch dieses Kurses eine leitende Stellung in einem Baugeschäft erhalten habe, ein Zeichen dafür, dass es in der Schweiz Arbeitgeber gibt, die solche Kurse zu schätzen wissen, auch wenn dabei keine eigentliche Berufskunde vermittelt wird.

Wenn wir nun übergehen zur Berichterstattung über unsere Abteilungen, Sektionen und Kommissionen, dann beginnen wir mit der Gruppe, die die Trägerin des Ganzen und daher auch innerhalb des Vereins das wichtigste Glied ist. Wir meinen die

Jungmännerabteilung.

Ihr Leiter Karl Bornemann berichtet über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr:

«Was haben wir geleistet? Die Abteilung ist gewachsen, neue Freunde wurden für uns — und wir hoffen es von ganzem Herzen — für unsern Meister gewonnen. Die Bibelkenntnis, die Liebe zu Christus und zu den Brüdern wurden vertieft. Wir haben keine Statistik darüber zu führen, wie mancher oder wie wenige sich für Christus entschieden haben. Wir beten aber darum, dass unser Werk seinen Zweck erfüllen darf: Junge Männer durch andere junge Männer zu Christus zu führen.

Im Zentrum unserer Arbeit stand das Bibelstudium. Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte haben uns hauptsächlich beschäftigt, gegenwärtig lernen wir eine Anzahl Psalmen näher kennen. Von der Bibel her kamen wir auf alle Probleme unseres Lebens zu sprechen, suchten miteinander nach dem Licht und der Kraft für unsern Weg. Mancher hat in seiner ersten und zweiten Bibelstunde gelernt, sich ernsthaft in die Heilige Schrift zu vertiefen. Wir haben miteinander Geduld gehabt, wenn die Einleitung den Anfänger leicht erkennen liess; wir haben in der Diskussion, die immer sehr rege war, das Stückwerk ergänzt und einander belehrt. Die Mitgliederversammlungen und der Bibelkurs verbanden uns mit den älteren Mitgliedern des Vereins. Näher zusammengerückt sind wir bei den Touren, Wanderungen und Wochenendveranstaltungen in Greifensee. Immer wieder haben wir

versucht, den Kontakt mit den übrigen Abteilungen des Vereins aufzunehmen und zu verbessern. Zusammenfassend dürfen wir sagen: Unter mancherlei Schwierigkeiten wurde im Stillen während des Krieges auf solidem Fundament aufgebaut; nun hoffen wir, auf dem Erreichten höher hinauf und weiter hinaus zu bauen.»

Unsere Abteilung der 15—18-Jährigen,

der Jungtrupp,

hat im Juni ihren Leiter Heini Hollenweger durch Demission verloren. Der Verein ist dem Zurücktretenden für seine treue und gewissenhafte Führung herzlich dankbar. An seine Stelle wurde der Stellvertreter Hansheiri Engeli gewählt, der in der Kriegszeit bereits mehrmals den abwesenden Leiter zu ersetzen hatte. Leider musste er infolge Berufswechsel nach drei Monaten bereits wieder zurücktreten. Er wurde ersetzt durch Hermann Schnetzler, der, unterstützt durch unsern Sekretär Peter Nötzli, die Leitung übernehmen wird. Möge die Arbeit im Jungtrupp auch unter der neuen Leitung vom Segen unseres himmlischen Vaters begleitet sein!

Im Rahmen der Jugendaktion für die Schweizerverspense führte der Jungtrupp mit der Jungschar zusammen einen grossen «Bunten Abend» durch, der mit einem sehr erfreulichen Ertrag abschloss, so dass mit dem Reingewinn eines musikalischen Abends, geboten von Chor und Orchester, der Schweizerverspense Fr. 1500.— abgeliefert werden konnten.

Die Jungschar,

geleitet von Paul Heiz und einem Stab von Helfern hat im Berichtsjahr eine stattliche Anzahl älterer Knaben an den Jungtrupp abgeben können. Unter der Leitung von Sekretär Nötzli wurde mit 35 Teilnehmern ein Lager auf der Alp Marola ob Mastrils durchgeführt. Die ersten 14 Tage sammelten die Knaben im Auftrage der Schweiz. Anstalt für Epileptische, die für die Lagerkosten aufkam, 560 Säcke Tannzapfen. An diese Tannzapfenaktion schlossen sich noch acht Tage Ferien an, in denen dank des schönen Wetters prächtige Touren auf die Sardona und die Scesaplana ausgeführt werden konnten.

Auch

die Pfadfinderabteilung

hat sich diesen Sommer der Not der Zeit entsprechend stark sozial betätigt. Im Mittelpunkt stand ein fünfwöchiges Ferienlager mit 30 Franzosenbuben in Miraniga im Kanton Graubünden, das in jeder Beziehung einen sehr guten Verlauf nahm. Vor und nach dem Lager wurden die Buben in Pfadfinderfamilien untergebracht. Nach einem Aufenthalt von total drei Monaten sind alle gut erholt am 11. Oktober wieder heimgereist.

Von den Sektionen und Kommissionen.

Dankbar sind wir für den Dienst, den Gesangs- und Orchestersektion dem Verein geleistet haben. Durch ihre Darbietungen haben sie manchen Vereinsanlass verschönern helfen. Die Turnsektion konnte sich oft durch die Kriegsjahre hindurch nur dank der grossen Treue einiger ihrer verantwortungsbewussten Freunde aufrecht erhalten. Seit der Demobilmachung unserer Armee darf nun auch sie wieder neuen Zuzug erleben. Männerriege, Bibliothek- und Blätterverteilungskommission waren auch im Berichtsjahr bestrebt, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die letztere darf sich in letzter Zeit der regelmässigen Mitarbeit von Freunden aus der Jungmännerabteilung erfreuen. Die Männerabteilung, die Bäckerabteilung und das Verkehrspersonal trafen sich regelmässig zu ihren besondern Zusammenkünften.

Einen wichtigen Dienst leistete uns vergangenen Sommer wiederum das

Ferienheim Restiberg,

das im Berichtsjahr das 40jährige Jubiläum feiern konnte.

Es war am Landsgemeinde-Sonntag 1905, als die Freunde J. Bremi, Karl Egli, F. Herder und A. Mooser trotz Regen und Nebel, im Auftrage des Vereinsvorstandes, ins Glarnerland fuhren, um für den Verein einen Ferienort zu suchen. Als die Freunde auf dem Restiberg anlangten, der ihnen neben andern Liegenschaften angetragen wurde, da teilte sich das Gewölk und wie von unsichtbarer Hand betätigt zog sich der Vorhang zurück. Das gegenüber-

liegende Braunwald, der Glärnisch, der Ortstock wurden sichtbar, und als später noch die Sonne durchbrach und die ganze Umgebung im strahlenden Sonnenlicht prangte, da hiess es auch für unsere Freunde: «Hier ist gut sein», und kurz entschlossen wurde mit dem Besitzer des Restibergs vereinbart, dass er im kommenden Sommer den ersten Stock dieses Hauses dem CVJM als Ferienheim zur Verfügung stelle. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde das Haus erweitert, und vier Jahre später kam die ganze Liegenschaft in den Besitz einer aus CVJM-Mitgliedern gebildeten Genossenschaft. Mit dem Bau der Pfadfinderhütte im Jahre 1912 erhielt das Heim die Möglichkeit, neben 25 Erwachsenen noch 30 Buben auf Pritschenlagern aufzunehmen.

Der Restiberg blickt auf eine ausgezeichnete Saison 1945 zurück. Schon vom ersten Tage an wies das Heim eine recht ansehnliche Frequenz auf. Die Tourenwoche und die Missionswoche brachten eine Reihe neuer Gäste. Mit dem Beginn der Schulferien vermochte das Heim die Erholungsuchenden nicht mehr zu fassen. Das benachbarte Schwammhäuschen und die Wohnung der Pächterfamilie Schiesser mussten zeitweise als Dependance dienen. So zählten wir während Wochen 40 Gäste. Die Hausväter, die Hausmutter mit ihren Gehilfinnen hatten ein vollgerütteltes Mass von Arbeit zu bewältigen. Die Veranstaltungen, die nach den Schulferien durchgeführt wurden, wie Bäcker-Freizeit, CVJM-Rüstwoche, Bibelwoche und CVJT-Lager bewirkten, dass der gute Besuch bis Ende der Saison, das heisst bis 8. September, anhielt.

Die grosse Sensation bildete diesen Sommer die Seilbahn für Warentransporte, die von der Heimleitung wie von den Gästen als eine grosse Erleichterung des Betriebes empfunden wurde. Dank den Bemühungen und dem persönlichen Einsatz des Präsidenten der Ferienheimgenossenschaft, Hans Sturzenegger, wurde die Anlage, wenn auch mit etwas Verspätung, so zeitig erstellt, dass sie ihren Dienst fast von Anfang der Saison an tun konnte, womit wir allen Trägersorgen enthoben waren.

Gegen 300 Gäste verbrachten vom 16. Juni bis 8. September ihre Ferien in unserem Heim. Von niemandem hörten wir, dass es ihm nicht gefallen habe, viele aber erklärten uns beim Abschied, dass die Ferien auf dem Restiberg zu den schönsten Tagen ihres Lebens zählten. Wir sind daher für dieses Flecklein Erde mit dem

einfachen, aber heimeligen Haus hinten im Glarnerland, das in diesen 40 Jahren wohl Tausenden von Besuchern zu gesegneten Ferientagen verhelfen durfte, von Herzen dankbar.

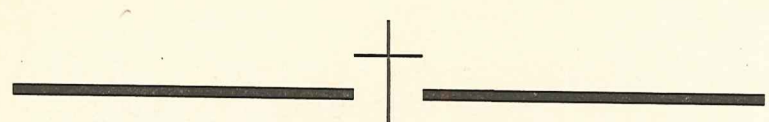
Das Sekretariat

hatte im Berichtsjahr eine grosse Arbeit zu bewältigen. Besonders die Verwaltung der Genossenschaft zum Glockenhaus brachte unserem Sekretär Walter Egli durch die knappe Zuteilung von Brennstoff viel Sorge und Mühe. Eine weitere Sorge, die fast mit jedem Monat grösser wird, ist die Vermittlung von Zimmern für junge Männer. Die Anfragen von Eltern, die ihre Söhne in der Fremde gut versorgt wissen möchten, ist enorm, und diesen vielen Anfragen gegenüber besteht nur ein kleines Angebot von leeren Zimmern. Diakon Bachmann, der sich im besondern dieser Aufgabe hingibt, hat sich nicht ohne Erfolg bemüht, einer möglichst grossen Zahl von Gesuchstellern mit Logisvermittlung zu dienen.

Neben den genannten Aufgaben besorgte das Sekretariat die Vorbereitung der vielen Vereinsanlässe, die Redaktion der «Glocke», und versucht, den vielen Ratsuchenden Auskunft und Hilfe zu geben.

Eine wesentliche Entlastung hat das Sekretariat durch die Schliessung der Kreisstelle Zürich der CVJM-Militärkommission erfahren dürfen, die während der Kriegsjahre einen wichtigen und geschätzten Dienst an den Soldaten tun durfte.

Leider hat der Tod in die Reihen unserer Mitglieder, Freunde und Gönner wieder manche Lücke gerissen. Es sind im Berichtsjahr von der Zeit in die Ewigkeit eingegangen: Gottfried Bähler, Fräulein Klara Bucher, Hans Diener, Max Gysler, Dr. Hoppeler, Ernst Kradolfer, Beni Müller und Frau Lina Neuhaus. Wir sind Gott für die grosse und mannigfaltige Hilfe, die uns die Heimgegangenen zuteil werden liessen, von ganzem Herzen dankbar. Wir werden die Freunde in treuem Andenken behalten.



Nun haben wir eines Mannes noch im besondern zu gedenken, der während Jahrzehnten dem Werk die Treue gehalten und der ihm seine Liebe und Zuneigung bis ins hohe Alter bewahrt hat. Es ist dies der am 25. September 1945 heimgegangene

Jakob Wespi-Steiner,

über dessen Wirken in unsern Reihen der Präsident Walter Pfister an der Abdankungsfeier in der Zwinglikirche wie folgt berichtete:

Jakob Wespi war seit dem 18. August 1890 Mitglied des Vereins. Er hat ihm also über ein halbes Jahrhundert lang angehört. Als er in jungen Jahren nach Zürich kam und da eine kaufmännische Anstellung gefunden hatte, war Jakob Wespi auf die Unterrichtskurse des CVJM aufmerksam geworden, wo jungen Handlungsbeflissenen die Möglichkeit zur Weiterbildung in fremden Sprachen und andern Handelsfächern geboten wurde. Der strebsame junge Mann machte hievon ausgiebigen Gebrauch und kam so in Kontakt mit dem Verein. Es bahnten sich Freundschaften an mit Mitgliedern, die in ihm den Sinn für eine treue christliche Lebensführung verstärkten und vertieften und die den jungen Mann auch zur aktiven Mitarbeit am Vereinswerk zu gewinnen wussten. Bald wurde er in den Vorstand gewählt, wo er während einer Reihe von Jahren an der Führung des Vereins tätigen Anteil nahm. Als der damalige Sekretär, Pfarrer Edmund Fröhlich, wegen langem Militärdienst seine Tätigkeit aussetzen musste, besorgte Jakob Wespi zusammen mit seinem Freunde Karl Egli die Sekretariatsarbeiten in seiner Freizeit. Im Vorstand wurde Jakob Wespi in der Folge auch das Quästorat anvertraut, das er mit der ihm eigenen Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit führte. Er wusste sich für die dem Verein gespendeten Gelder vor Gott verantwortlich. Wo aber konkrete Aufgaben sich stellten, wo es galt, das Vereinswerk zu fördern, da hat er nicht gezögert, die notwendigen Mittel bereitzustellen oder mitzuhelfen, sie aufzutreiben. Viele Jahre lang war er sodann auch Präsident der Unterrichtskommission und hat als solcher manchem jungen Mann dazu ver-

holfen, sein Wissen zu bereichern und zu vertiefen. — In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg zog sich Jakob Wespi langsam von der aktiven Vereinsarbeit zurück, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Doch sollte ihm die schwerste Aufgabe erst noch bevorstehen! — Im Jahre 1920, mitten in den Wirrnissen der Nachkriegszeit, als auch der CVJM schwere Krisen durchmachte, erging an ihn der Ruf, das Vereinspräsidium zu übernehmen. Und er hat sich dieser Aufgabe, die er als ihm von Gott gestellt, erkannte, nicht entzogen. Sechzehn Jahre hat er die oberste Leitung des Glockenhofwerkes inne gehabt, und hat in dieser Zeit seine besten Kräfte und Gaben dieser Aufgabe geweiht. Mit fester Hand hat er das Vereinsschiff durch alle Fährnisse gesteuert. Sein gläubiges Gottvertrauen, sein starkes, ausgeglichenes Wesen, seine kraftvolle, gerade Natur hat auf alle, die damals mit ihm zusammenarbeiten durften, den tiefsten Eindruck gemacht. Wer mit ihm in nähere Beziehung kam, hat den feinen Adel des Herzens gespürt, der seinen Grund in der Gewissheit der Gotteskindschaft hat, und aus dieser Gewissheit heraus sich zum Dienst an den Brüdern aufgerufen weiss. Zu tiefer Dankbarkeit ist ihm unser Werk auch verpflichtet für sein treues Eintreten für den CVJM, wo immer sich Gelegenheit bot. Er hat stets die Grundsätze unserer Laienbewegung verfochten, weil er im Arbeitsprogramm der CVJM die unvergleichlichen Möglichkeiten der Jugendführung erkannt hatte. — Als Jakob Wespi Anno 1936 von der Leitung des Vereins zurücktrat, blieb er dem Werk weiterhin als Beirat erhalten und hat ihm in dieser Eigenschaft noch manchen wertvollen Dienst geleistet. Auch in der Genossenschaft zum Glockenhaus hat er bis zu seinem Ende mitgearbeitet und trotz den Beschwerden des Alters in grosser Treue tätigen Anteil an der Lösung der Fragen genommen, die eine solche Hausverwaltung mit sich bringt.

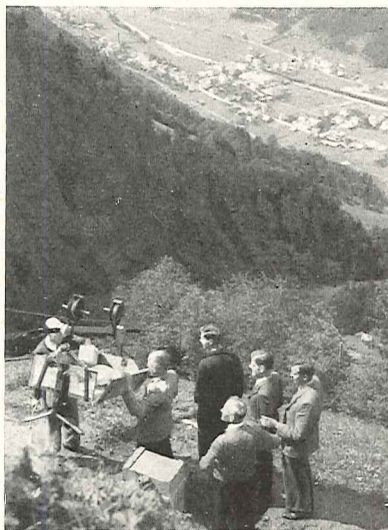
So blicken wir voll Dankbarkeit auf ein reiches Leben zurück, das seine Gaben als anvertraute Pfunde wertete und sie zur Ehre Gottes und zum Wohl der Mitbrüder brauchte. Jakob Wespi hat das, was ihm der Christliche Verein junger Männer in seiner Jugend gewesen war, diesem vielfältig zurückbezahlt. Er hat aus seinem Glauben heraus sich verantwortlich gefühlt für die jungen Männer dieser Stadt und ihnen durch sein Wort und Beispiel den Weg zum Heil weisen wollen. Dafür danken wir ihm von ganzem



Unsere Turnsektion am Trefftag in Rüti

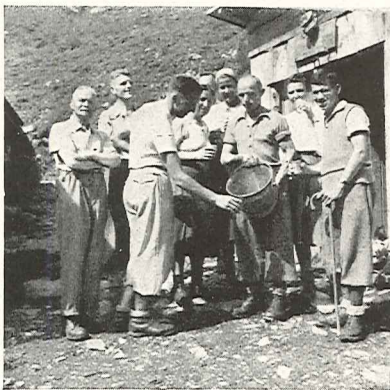


Von der Vereinstour auf den Pizzo Centrale



Am «Bahnhof»

RESTIBERG



Im hinteren Durnachtal

Herzen. Weil wir aber auch wissen, dass er zutiefst überzeugt war von der Wahrheit des Apostelwortes: «Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin», wollen wir auch der Dankbarkeit gegen Gott nicht vergessen, der unserm Werk diesen Mann schenkte, ihn mit seinen Gaben ausrüstete und ihn willig machte, sie in den Dienst des Nächsten zu stellen.

Zum Schluss möchten wir auch all derer in Dankbarkeit gedenken, die in Fürbitte und Handreichung sich unseres Werkes angenommen haben. Viele Zeugnisse der Sympathie und des Wohlwollens haben wir im verflossenen Jahr empfangen dürfen.

Wir bitten alle Leser dieses Berichtes herzlich und dringend, uns auch fernerhin beistehen zu wollen. Die Nachkriegszeit wird unser Werk vor neue grosse Aufgaben stellen. Die internationalen Beziehungen mit unseren Brudervereinen kommen langsam wieder in Gang. Bereits meldeten sich Holländer, Norweger, Deutsche und Amerikaner auf dem Sekretariat. Nachdem der Berner Verein diesen Sommer mit einem CVJM-Lager für Belgier und Franzosen mit gutem Erfolg den Anfang gemacht hat, gedenken auch wir im kommenden Jahr unsere Heime den Mitgliedern der notleidenden Nationalverbände zu öffnen. Diese Aufgabe wird neue Mittel erfordern. Wir appellieren daher an die Opferwilligkeit und Einsicht unserer Freunde und Gönner, denn ihr und unser Wunsch ist es, dass das Werk, das während 58 Jahren zum Segen der Jungmännerwelt unserer Stadt gearbeitet hat, auch weiterhin bestehen bleibe und sich ausweite in die Tiefe und in die Breite.

Der Christliche Verein junger Männer Zürich 1

und was er im Winter 1945/46 dem jungen Manne bietet:

Hauptverein. Er besteht aus der

Jungmännerabteilung für die 18—32jährigen.

Ihre Hauptveranstaltung ist der Bibelabend, der jeden Mittwochabend um 8 Uhr stattfindet, an dem eine Auswahl von Psalmen ausgelegt wird. Jeden Samstagabend 8 Uhr finden Aussprachen im geselligen Kreis über Lebensfragen statt.

Zum Hauptverein gehört ferner die

Männerabteilung für die über 32jährigen. Sie kommt in der Regel am ersten Freitag und am dritten und vierten Mittwoch des Monats zusammen. Für beide Abteilungen werden durchgeführt:

I. Mitgliederversammlungen

Erste Vortragsserie: *Der Stand des Christen in der Welt:*

17. Oktober: *Du und der Staat.* Referent: Herr Pfr. M. Frick.

12. Dezember: *Du und die Kirche.* Referent: Pfr. H. Grossmann, Fraumünster.

Zweite Vortragsserie: *Gestalten des englischen Protestantismus:*

21. November: *George Fox und die Quäker.* Referent: Bundessekretär Pfr. Gretler.

16. Januar: *John Bunyan und seine Pilgerreise.* (Mit Lichtbildern.) Referent: Pfr. G. Vischer, Oetwil.

13. Februar: *John Wesley und der Methodismus.* Referent: Dir. F. Sigg.

13. März: *Die politischen Führer Englands heute und die Kirche.* Referent: Pfr. Fueter, Studentenberater.

II. Bibelkurs

von Herrn Prof. Dr. G. Schrenk über die *Offenbarung Johannes.*

Jungtrupp für Jugendliche vom 15.—18. Altersjahr. Er kommt regelmässig jeden Samstagabend 8 Uhr zusammen. Mitglieder aus dem Jungtrupp und der Jungmännerabteilung vereinigen sich am Sonntagnachmittag zu Spiel und Spaziergängen, abends zu Vorträgen oder Anlässen zur Pflege der Geselligkeit und Gemeinschaft.

27. Dezember bis 2. Januar: Skilager in Wildhaus.

Jungschar für Knaben von 10—14 Jahren. Sie versammelt sich jeden Samstag-nachmittag von 2—5 Uhr.

Dem Verein ist ferner die

Pfadfinderabteilung Glockenhof angegliedert. Sie besteht aus

15 *Pfadfinderzügen* für 12—15jährige und

6 *Wolfszügen* für Knaben von 8—11 Jahren.

Ihre Uebungen finden Samstags von 14.30—18.00 Uhr statt.

Die Vereinsmitglieder haben Gelegenheit, sich in folgenden *Sektionen* zu betätigen:

Orchester: Uebungen jeden Montagabend 8 Uhr.

Gemischter Chor: Chorprobe Donnerstagabend 8 Uhr.

Das Turnen wird in folgenden zwei Gruppen geübt:

Turnsektion: Uebung jeden Dienstagabend 8 Uhr in der eigenen Turnhalle.

Männerriege: Uebung jeden Donnerstagabend 8½ Uhr.

Es bestehen ferner folgende

Berufsgruppen:

Bäckerabteilung: Zusammenkunft je Dienstagabend 5 Uhr.

Abteilung für das Verkehrspersonal: Zusammenkunft je Dienstagabend 7.30 Uhr.

Für den Gesamtverein sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

I. Jungmänner-Evangelisationswoche

von Montag, 12. November, bis Freitag, 16. November, jeden Abend 8 Uhr im Zwinglisaal, geleitet von Herrn Dr. F. von Benoit, Leiter der Bibelschule in Vennes bei Lausanne.

II. Konzerte, Familienabende und Feiern:

11. November: Wiederholung der Aufführung von Schillers «Glocke» in der Kirche Enge.

17./18. November: Schulungskurs und Abgeordnetenversammlung des Kantonalverbandes im Glockenhaus.

24./25. November, 1./2. Dezember: Familienabende der Pfadfinder.

10. Dezember: Konzert des Seminarchors Unterstrass im Zwinglisaal.

18. Dezember: Weihnachtsfeier für alleinstehende Männer.

23. Dezember: Intime Weihnachtsfeier für die Mitglieder im Zwinglisaal.

III. Öffentliche Lichtbilder- und Filmvorträge:

18. November: Bielersee-Dampfschiffgesellschaft und Verkehrsbüro Biel: Film- und Lichtbildervortrag: «*Das bernische Seeland.*»

6. Januar: Generaldirektion der PTT, Automobilabteilung Bern: Farbenfilmvortrag: «*Alpenposten im Wallis.*»

17. Februar: Herr Emil Dubs, Ingenieur, Zürich: Lichtbildervortrag: «*Mit Express-Bus vom Atlantik zum Pazifik.*»

3. März: Herr Pfr. F. Hutzli, Vechigen (Bern): Farbenlichtbildervortrag: «*Belalp und Grächen — zwei Edelsteine in der Krone des Wallis.*»

Diese Vorträge finden im Festsaal unseres Vereinshauses Glockenhof statt. Beginn 19.30 Uhr. — Die Vorträge sind öffentlich und für jedermann eintrittsfrei.